

## Erasmussemester in Sogndal Norwegen WiSe 22/23



Blick auf Sogndal im Winter

### Vorbereitung

Schon zu Beginn meines Studiums war für mich klar: Ich möchte gerne ein Auslandssemester machen. Als ersten Schritt habe ich mich über die Webseite der Uni Oldenburg über mögliche Partnerhochschulen informiert und Erfahrungsberichte verschiedener Studierender gelesen. Meine Wahl fiel dann auf Grund des interessanten Studienprogramms „From Mountain to Fjord“ und den positiven Erfahrungsberichten auf Sogndal, außerdem war ich bereits in Norwegen: Das wunderschöne Land hat mir sehr gut gefallen. Ende Januar 2022 habe ich dann meine Bewerbungsunterlagen und mein Motivationsschreiben an die Departmentkoordinatorin für meine Fakultät geschickt. Danach wurde ich glücklicherweise für das Auslandssemester in Sogndal nominiert. In den folgenden Monaten habe ich mich um die weitere Organisation meines Auslandssemesters, wie das Learning Agreement und das Einschreiben an der Hochschule in Sogndal, gekümmert. Die Kommunikation mit meiner Departmentkoordinatorin und meinem Ansprechpartner beim International Office in Oldenburg hat sehr gut geklappt und auf Fragen wurde schnell geantwortet.

Anfang Mai kam Matthias Paetzel, Leiter des Programms, nach Oldenburg, um uns zu informieren und eventuelle Fragen zu beantworten. Außerdem habe ich mich für das Student Housing beworben. Zur Wahl standen Stedjeåsen (am weitesten entfernt von der Uni, aber die beste Aussicht und die größten Zimmer mit eigenem Bad), Elvatunet (quasi neben der Uni, relativ kleine Zimmer, kein eigenes Bad), Møllevegen (neben der Uni) Elvatunet (sehr neu) und Studentheimen (nah am Stadtzentrum, große WGs, kleine Zimmer). Es gibt eine detaillierte Anleitung zur Bewerbung von Sammen, die unter anderem das Student Housing organisieren.

Neben dem organisatorischen Kram habe ich mich um eine Auslandsreise-krankenversicherung und eine vernünftige Kreditkarte gekümmert.

## **Anreise&Unterkunft**

Anfang August bin ich dann mit einer Freundin mit dem Flixbus von Hamburg nach Oslo gefahren. Dort haben wir noch ein paar Tage Urlaub gemacht und sind dann mit dem Bus weiter nach Sogndal gefahren. An der Skysstasjon (quasi der Busbahnhof) in Sogndal hat uns Matthias abgeholt, uns die wichtigen Orte wie das Gesundheitszentrum und Einkaufsmöglichkeiten gezeigt und uns dann in unsere Unterkunft gefahren. Ich habe in dem Studentenwohnhäusern in Stedjeåsen gelebt und mir ein Zimmer mit Bad mit besagter Freundin geteilt. In der WG waren wir zu fünft, mit einer Niederländerin und zwei Norwegern und wir haben uns alle gut miteinander verstanden.

## **Studium**

Da ich den Großteil meines Studiums mit Online-Learning verbracht habe, war das Sitzen in Hörsälen ohne Maske und ohne Abstand eine neue und schöne Erfahrung für mich. In der Woche, bevor das eigentliche Programm angefangen hat, hatten wir einen Norwegisch Crashcourse. In dieser Woche haben wir viel gelernt und es war fast unmöglich alles zu behalten. Das restliche Semester dort war in drei Module aufgeteilt: Geology of Western Norway, Glaciology and Ecology und Fjord Processes.

Während allen drei Modulblöcken hatten wir in der Woche meistens ab 9 Uhr etwa 3-4 Stunden Vorlesungen und manchmal Übungen. Wir saßen dabei nur selten in Hörsälen, eher in großen Klassenräumen mit Blick aufs Stadion. In den Mittagspausen habe ich schmerzlich die günstigen Preise der Mensa und Cafeteria in Oldenburg vermisst. In Sogndal gibt es zwar auch beides, aber mit weniger Auswahl – vor allem an veganem/ vegetarischem Essen – und es ist doppelt so teuer. Am Ende des jeweiligen Moduls haben wir eine Klausur geschrieben, die mal mehr mal weniger umfangreich waren. Aber keine Angst, eigentlich fällt niemand durch.



Bis etwa Ende Oktober hatten wir jede Woche mindestens einen Tag Exkursion im Feld. Von hydrologischen Messungen, Gesteinsbestimmungen und Lichenometry war alles dabei. Mein persönliches Highlight war die Exkursion auf den Bøverbreen auf dem Sognefjell, wo wir auf dem Gletscher gewandert sind.

Über das Semester begleitend haben wir in verschiedenen Gruppen an einem „Science project“ gearbeitet. In diesem Jahr war das

Thema „anthropogene und natürliche Veränderungen im Lærdalsfjord“. In den Gruppen haben wir die Datierung von Sedimentcores mittels Foraminiferen und Diatomeen durchgeführt, hydrologischen Messungen sowie möglichen Schadstoffe im Fjord analysiert. Am Ende des Semesters haben wir unsere Ergebnisse in einem Seminar mit Teilnehmer:innen aus der Gemeinde, dem Landkreis und Presse vorgestellt.

## **Alltag&Freizeit**

Sogndal ist der „Place to be“ um aktiv zu sein. Von Wandern, Klettern und Bouldern bis Kajak fahren und vielen Teamsportarten geht alles. Klare Empfehlung: Eine der vielen

Studierendenorganisationen wie Lurkalaget oder Sjøspretten beizutreten. Für etwa 20 € Mitgliedsbeitrag können kostenlos Equipment wie Kletterschuhe, Zelte, Isomatten bei Lurkalaget oder Kanus und Drysuits zum Surfen bei Sjøspretten ausgeliehen werden. Außerdem organisieren die Organisationen coole Wanderungen, Surftrips und andere Events.

Ich habe das Bouldern für mich entdeckt und mich regelmäßig mit anderen Leuten aus dem Programm zum Bouldern getroffen. Dieses Freizeitangebot ist auch gute Möglichkeiten, um mit Norweger:innen in Kontakt zu treten.

### **Fazit**

Ich habe sehr viele tolle Erfahrungen in Sogndal gemacht und viele neue Freundschaften geschlossen. Sogndal ist eher klein, alles ist fußläufig erreichbar und so läuft man sich auch öfters über den Weg. Direkt am Fjord gelegen und umgeben von verschiedenen hohen Bergen ist die Landschaft wunderschön. Auch Matthias ist super hilfsbereit und hilft wirklich wo er kann. Ohne ihn wäre das Programm nur halb so gut. Ich kann jeder und jedem nur ans Herz legen Sogndal zu besuchen!

Für mehr Einblicke über unser Semester in Sogndal hört euch doch den Podcast Overkast von zwei meiner Kommiliton:innen an!

<https://open.spotify.com/show/1KHu22o3cR5loZUuJA3MI6?si=d7b70b445e744b86>

Instagram: @overkast.pod